

Kennst du diesen Satz: „Komm, mach doch mit. Zwar ist das was wir vorhaben in Gottes Augen nicht gut. Aber wir sind doch jung, wir wollen Spaß haben?“ Und schon lassen sich viele überreden und schauen sich Bilder oder Fernsehsendungen an, die nicht gut sind, reden schlecht über ihre Mitmenschen oder streiten. Diese Liste könnte man endlos weiterführen. Der heilige Augustinus hat sich da auch hinreißen lassen. Lesen wir hier, wie sein Leben ausgesehen hat:

# Augustinus

(354 – 432)



Augustinus wurde am 13. November 354 zu Thagaste (das ist eine kleine Stadt in Afrika) geboren. Sein Vater war ein Heide und wollte von Gott nichts wissen. Seine Mutter war die heilige Monika, die sehr gläubig war. Augustinus liebte das Leben und genoss es in vollen Zügen. Leider gab er sich da sehr der Ausgelassenheit hin. Sein Vater freute sich über seinen Sohn, weil Augustinus sehr erfolgreich war. Doch die heilige Monika weinte viele Tränen um ihn und betete zu Gott, dass Augustinus sich bekehren möge.

Doch erst sah es nicht danach aus, dass das Gebet der heiligen Monika erhört würde. Augustinus tat alles, was nicht gut war. Er hatte Freunde, mit denen er gemeinsam viele schlechte Gedanken hatte und diese auch umsetzte. Irgendwann spürte er aber in sich eine innere Unzufriedenheit und er begann nach Gott zu suchen. So kam es, dass er nach Mailand fuhr. Dort lebte und wirkte damals der heilige Bischof

Ambrosius, einer der größten Männer seiner Zeit. Augustinus besuchte die Kirche, um den Bischof zu hören. Er wusste, dass der Bischof Ambrosius sehr gut reden konnte. Da er von ihm lernen wollte wie man sich gut ausdrücken kann beim Reden, besuchte er die Gottesdienste. Während er da zuhörte, spürte er, dass der Bischof die Wahrheit aussprach. Augustinus öffnete immer mehr sein Herz für die Worte. Er empfand mehr und mehr Ekel für seine bisherige Lebensweise und er schämte sich dafür. Dann hörte er die Geschichte von dem heiligen Antonius, die ihn sehr berührte. Daraufhin ging er in einen Garten, dort hörte er einen Jungen sagen „Nimm und lies! Nimm und lies!“ Er sah aber nirgends ein Kind, das zu ihm sprach. So ging er hin und nahm sich die Bibel. Dort schlug er folgende Stelle auf:

„Nicht in Ess- und Trinkgelagen, nicht in Schlafkammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid, sondern ziehet an den Herrn Jesus Christus, und pfelet der Sinnlichkeit nicht zu Erregung der Lüste.“ [\[Röm 13,13.14\]](#)

Er hatte genug gelesen; die Worte drangen ihm wie ein Schwert ins Herz; er erkannte, dass Gott selbst zu ihm spreche. Die Gnade des Herrn hatte gesiegt, der Sünder Augustin wird jetzt ein Büsser und Heiliger!

So zog er sich von der Welt zurück. Bei ihm waren einige Freunde, die diesen Weg auch gehen wollten und die Mutter Monika, die ja so sehr für ihren Sohn gebetet hatte.

Von dem Zeitpunkt an stand Augustinus morgens früh auf, um zu beten und sich mit seinen Freunden über Gott zu unterhalten. Er wuchs mehr und mehr im Glauben, schrieb sogar Bücher. Dann wurde er Priester und später sogar Bischof.